

Schwarzwald-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung
Calwer Tagblatt



Alleiniges Amtsblatt für Stadt und
Oberamtsbezirk Calw

Nr. 255

Verlag der Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Verantwortlich für
Politik und Inhalt: Friedrich Hans Scheele, für den Anzeigen-
teil: Georg Buehler, Kreisleiter, Geschäftsbüro Calw, Weberstraße 23.
Fernsprecher 509. Schluss der Anzeigenaufnahme 8 Uhr vormittags.
Druck: H. Delschläger'sche Buchdruckerei Calw.

Mittwoch, 1. November 1933

Bezugspreis: Monatlich RM. 1,50 durch Träger. Bei Postbezug zusätz-
lich Zustellgebühr. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 20 Pf.,
Kettensätze 15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort für beide
Ziele Calw. Für richtige Abrechnung von durch Fernspruch aufgenommene
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

1. Jahrgang

Der Reichsbauernführer im Wahlkampf

Die Bauern Nordhannovers geloben dem Führer unverbrüchliche Treue

U. Stade, 1. Nov. Auf der Wängst im Lande Hadeln er-
öffnete Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister
Darre am Dienstag den Wahlkampf in einer gewaltigen
Bauernversammlung. Annähernd 6000 Bauern aus Nord-
hannover hatten sich in den Sälen der Ausflugslokale und
in mehreren großen Zelten eingefunden.

Reichsbauernführer Darre

erklärte u. a.: Trotz guter Ernteergebnisse habe das Bau-
erntum Not gelitten und Millionen von Volksgenossen hät-
ten hungern müssen. Der Grund sei das falsche wirtschafts-
politische Denken gewesen, das im Judentum seinen Aus-
gangspunkt hatte. Systematisch habe der Jude das Wirt-
schaftliche in den Vordergrund gestellt und die Staatsfüh-
rung in diesem Sinne beeinflusst. Das alte System habe
zwangsläufig das Bauerntum verelenden lassen. Nicht die
Frage der Rentabilität des Bauerntums sei akut, sondern
die Erkenntnis, daß das Bauerntum im Interesse des gan-
zen Volkes erhalten werden müsse, koste es, was es wolle.
(Stürmischer Beifall.) Es sei notwendig gewesen, den deut-
schen Landstand aus der Abhängigkeit von der Börse zu
lösen und ein Reich zu schaffen, das den Landstand aus dem
jüdischen Spiel der Börse herausnahm. Man habe einen
Weg beschritten, der das internationale Judentum auf den
Plan rief. Diesem sei das Konzept verdorben worden; es
habe daher den Widerstand gegen das erwachende Deutsch-
land des Jahres 1933 organisiert. Die Friedenssehnsucht des
deutschen Landstandes sei durchaus ehrlich. Das deutsche
Bauerntum sehe in Adolf Hitler den Garanten dafür, daß
die Kräfte der internationalen Ideen nicht wieder zur Herr-
schaft kämen und das erreichten, was sie erreichen wollten,
nämlich den Untergang des deutschen Bauerntums.

Nachdem der Beifall verklungen war, nahm Staatssekre-
tär B a c k e das Wort. Blut und Boden seien die Worte, die
der Reichsbauernführer auf die Fahne geschrieben habe.
Wenn der Führer jetzt zum Appell rufe, so habe das deut-
sche Volk eine Dankeschuld dem Führer gegenüber einzu-
lösen. Einmal würden die späteren Geschlechter auf die
gegenwärtige Generation zurückblicken. Es drehe sich um
das Schicksal des ganzen deutschen Volkes. Das deutsche
Volk stehe am Anfang der Neubildung und es müsse Ver-
trauen haben zu dem Manne, der seine Geschichte in die Hand
genommen habe. Die Kundgebung schloß mit einem Treue-
gelöbnis für den Führer. Begeistert stimmte die

riesige Versammlung in ein dreifaches Sieg Heil auf den
Reichspräsidenten und den Führer ein.

Die Gemeinschaft zwischen Arbeiter und Unternehmer

In Leverkusen sprach nach der Besichtigung der
Dynamit A.-G. in Troisdorf der Führer der Deutschen Ar-
beitsfront, Dr. Ley, in einer Wahlkundgebung. Dr. Ley
führte u. a. aus: Jetzt sehen wir, daß unser langer und
schwerer Kampf gewonnen ist. Heute ist der Arbeiter wieder
gleichberechtigtes wertvolles Glied innerhalb der großen
deutschen Volk- und Schicksalsgemeinschaft. Der Unterneh-
mer ist nicht mehr der Blutsauger, als der er dargestellt
wurde, er ist nicht mehr der profitgierige Kapitalist, sondern
er wird wissen, daß das Arbeiterium tausendmal wertvoller
ist als alle seine Güter und als alle seine Maschinen. Diese
Gemeinschaft von Arbeitern und Unternehmern, die sich ein-
seitig gegenseitig nötig haben, wird den großen deutschen Zu-
kunftsweg gehen, den uns unser großer Führer weist. Unser
Führer hat uns wieder zur großen Volksbefragung aufge-
rufen. Was er tat, hat er in großer Verantwortung und im
höchsten Pflichtbewußtsein gegenüber seinem Volk getan. Es
ist nun unsere Pflicht, ihm geschlossen auf ewige Zeiten die
Treue zu halten. Das Ausland soll am 12. November sehen,
daß Führer und Gefolgschaft eine unzerrennbare Einheit
bilden.

Der Führer braucht das ganze Volk

In einer Wahlkundgebung in Laden sprach gestern abend
der preussische Kultusminister Dr. R u t h. Hitler habe klar
erkannt, so erklärte er, daß, wie der Feldherr ein Heer
brauche, auch der Politiker das ganze Volk hinter sich haben
müsse. Nachdem 52 Prozent des deutschen Volkes am 5. März
Hitler die Vollmacht gegeben hätten zum Kampf gegen die
Arbeitslosigkeit, zum Kampf um das Brot, gehe es nun am
12. November um das zweite große Ziel: Die Freiheit im
Innern. In den vergangenen acht Monaten sei die Wahr-
heit wieder zur Grundlage des staatsmännischen Aufbaues
gemacht worden. Nun gelte es, ihr auch wieder im Völker-
leben zu ihrem Recht zu verhelfen. Die Stosskraft der Mil-
lionsfront müsse weiter verstärkt werden zu der großen
Durchbruchschlacht gegen den Ring der Lüge, der um
Deutschland gebildet worden sei. Er habe den festen Glan-
ben, daß der Führer, der dem deutschen Volk den Frieden
brachte, auch der Bringer des Völkerfriedens sein werde.

Tages-Spiegel

Reichsminister Dr. Goebbels spricht heute abend 8 Uhr in
der Stuttgarter Stadthalle. Seine Rede wird durch den
Mundfunk übertragen.

Die Reichsleitung der Glaubensbewegung Deutsche Christen
trat in Berlin zu einer Arbeitstagung zusammen. Bischof
Hoffmeyer hielt eine programmatische Rede, in der er die
großen Linien für die kommende volksmissionarische Ar-
beit der Glaubensbewegung darlegte.

Der Reichsminister des Innern hat für die Betätigung der
Technischen Nothilfe im nationalsozialistischen Staat neue
Richtlinien erlassen.

Der Kreditanstalt der Deutschen Rentenbankkreditanstalt
hat erneut Darlehen im Betrage von rund 12,2 Mill. RM
im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichs-
regierung bewilligt.

In Berlin wurde der frühere Stadtrat Benneke verhaftet,
ihm wird zur Last gelegt, von den Sklaren im April 1929
bestochen worden zu sein.

In Necklinghausen und Herne wurde von den Staatspoli-
zeisten eine gut ausgebaut illegale Neuorganisation der
NSD. aufgedeckt. 125 Personen wurden verhaftet.

Das Breslauer Sondergericht verurteilte den 25-jährigen
Arbeiter Kurt Gerber, der am 25. Oktober den SA-Mann
Doktor in dem Dorfe Mallers, Kreis Dels, durch mehrere
Messerstiche getötet hatte, zum Tode.

Auf dem Wiener Rathaus, das seit dem Umsturz als Volk-
werk der österreichischen Sozialdemokratie bekannt ist,
wurde gestern mittag plötzlich eine riesige Hakenkreuz-
fahne gehißt.

In London wurde ein Goldtransport überfallen. Ein Zent-
ner Barrengold im Werte von 240 000 RM fiel den Tätern
in die Hände.

Der tschechische Außenminister Dr. Benesch sprach vor dem
Prager Parlament über die internationale Lage. Er sagte:
Wir ändern nichts an unserem bisherigen guten und kor-
rekten Verhältnis zu unserem deutschen Nachbarn, mögen
seine inneren Angelegenheiten, welche Entwicklung auch
immer nehmen und wir hoffen, daß das auch auf der
anderen Seite der Fall sein wird.

In Warschau ist zwischen Polen und Schweden ein Handels-
vertrag abgeschlossen worden.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist in Sevilla eingetroffen.

Der Wahlvorschlag der NSDAP. zugelassen

685 Kandidaten

U. Berlin, 1. Nov. Der Reichswahlauausschuß hat Diens-
tag mittig unter Vorsitz des Reichswahlleiters, Ministerial-
direktors Dr. R e i c h a r d t, in öffentlicher Sitzung den ein-
zigen für die Reichstagswahlen am 12. November eingereichte
Wahlvorschlag zugelassen, der die Bezeichnung „Natio-
nalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
(Hitler-Bewegung)“ trägt.

Der Reichswahlauausschuß besteht bekanntlich aus dem
Vorsitzenden und sechs Beisitzern, unter denen diesmal neben
Mitgliedern der NSDAP. auch andere national zuverlässige
Persönlichkeiten vertreten waren. Für die NSDAP.
war Oberregierungsrat Dr. F a b r i z i u s erschienen. Der
Vorsitzende, Ministerialdirektor Dr. Reichardt, gab zunächst
bekannt, daß nur ein Wahlvorschlag eingereicht worden sei,
der 685 Namen enthalte. Die Einreichung sei fristgemäß er-
folgt. Der Vorschlag sei den Vorschriften gemäß von mehr
als 20 Stimmberechtigten unterzeichnet, für die von der un-
terzeichneten Gemeindebehörde bescheinigt sei, daß sie in die
Wählerliste eingetragen und mit einem Wahlschein versehen
worden sind. Was die Bewerber anlangt, so seien sie zum
größten Teil bisher Mitglieder des Reichstags oder eines
Landesparlamentes gewesen, für die es nach der Verordnung
vom 19. Oktober des Jahres einer Zustimmungserklärung
und einer Bescheinigung der Gemeindebehörde nicht bedürfe,
daß sie am Wahltag das 25. Lebensjahr vollendet haben, seit
mindestens einem Jahre Reichsanghörige und vom Wahl-
recht nicht ausgeschlossen seien.

Von rund 160 Kandidaten, die bisher keinem
Parlament angehört, lägen die Zustimmungserklä-
rungen und Bescheinigungen der Gemeindebehörden bis auf
den Kandidaten unter Nr. 524. — Dr. Frauendorfer — vor,
der mangels rechtzeitigen Vorliegens der erforderlichen Un-
terlagen von der Liste habe gestrichen werden müssen. Da
aber in der Liste eine Nummer 520 a — Oskar Staebel —
vorhanden sei, bleibe es bei der Gesamtzahl von 685 Kandi-
daten. Die bisherige Nummer 520 a werde in Nummer 521
umgewandelt. Die nachfolgenden Zahlen bis 533 rückten da-
durch um eine Ziffer herauf. Dadurch werde die bei 534 ent-
fallene Lücke wieder ausgefüllt. In dieser Form wurde der

Reichswahlvorschlag der NSDAP. vom Reichswahlauausschuß
zugelassen.

Bei dem Reichswahlvorschlag handelt es sich um die Ein-
heitsliste der NSDAP., die vom Führer und Reichskanzler
Adolf Hitler geführt wird und wie sie auch in den ein-
zelnen Wahlkreisen eingereicht worden ist.

NS-Propaganda im Ausland verboten

— Berlin, 1. Nov. Reichskanzler Adolf Hitler empfing
in diesen Tagen Herrn Karl von Wiegand, eine der maß-
gebendsten Persönlichkeiten der amerikanischen Pressewelt.
Die Zeitungen des Hearst-Pressekonzerns, den Herr von
Wiegand repräsentiert, berichten über das Interview allent-
halb auf der ersten Seite in großer Aufmachung. Als be-
sonders interessant für die amerikanische Öffentlichkeit und
wichtig für die Entwicklung der Beziehungen zwischen den
Vereinigten Staaten und Deutschland wird die Äußerung
des Führers hervorgehoben, daß er den Parteigenossen im

Ausland strengstens untersage, nationalsozialistische Pro-
paganda zu betreiben. Die notwendige Folge einer solchen
Propaganda sei die Gefährdung der freundschaftlichen Be-
ziehungen des Auslandes zu Deutschland, auf deren Auf-
rechterhaltung die deutsche Regierung den größten Wert
lege. Er, der Führer, werde nicht davor zurückschrecken, Zu-
widerhandlungen rücksichtslos durch Ausschluß aus der
Partei zu ahnden.

Die amerikanische Presse stellt die gute Wirkung dieses
Interviews fest. Es sei gerade zur rechten Zeit gekommen,
nachdem bekannt geworden sei, daß das Kongressmitglied
Dickstein Material über angebliche nationalsozialistische
Propaganda in USA am 14. November im parlamentarischen
Untersuchungsausschuß vorlegen wolle. Durch dieses Inter-
view werde einwandfrei bewiesen, daß solche Propaganda,
wenn sie wirklich von unberufenen und verantwortungs-
losen Leuten getrieben sein sollte (was bisher nicht im ge-
ringsten bewiesen ist), von dem Führer auf das schärfste
mißbilligt und verboten wird.

Mit dem 31. Oktober hat das „Calwer Tagblatt“ nach 106 jährigem
Bestehen sein Erscheinen eingestellt. Verschmolzen mit dem natio-
nalsozialistischen Parteiorgan für den Oberamtsbezirk erscheint
es ab heute unter dem Titel:

Schwarzwald-Wacht
Nationalsozialistische Tageszeitung / Calwer Tagblatt

Neue Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland?

Zu der Beilegung des Journalistenkonflikts zwischen Deutschland und Rußland äußerte sich der Moskauer Rundfunk, es sei sehr erfreulich, daß nunmehr durch freundschaftliche Rücksprache in dieser Angelegenheit zwischen Deutschland und Rußland eine völlige Einigung erzielt worden ist. Litwinow werde nach seiner Rückkehr aus Amerika noch die Gelegenheit ergreifen, mit dem deutschen Außenminister Fragen, die die beiden Länder angehen, zu erörtern und auch davon erhoffe man in Moskau weitere Annäherung. In der Frage der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen äußerte sich der Moskauer Rundfunk, daß auch in der nächsten Zeit hier verschiedene Verhandlungen stattfinden werden, die eine Ausgestaltung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern zum Ziele haben werde.

Der Reichsaußenminister wird die Türkei besuchen

21. Berlin, 31. Oktober. Zu der Nachricht, der Reichsaußenminister des Auswärtigen beabsichtige, sich zu einem Besuch bei der türkischen Regierung nach Ankara zu begeben, verlautet, daß in der Tat ein solcher Besuch geplant ist, wegen der starken Beanpruchung des Ministers jedoch nicht mehr in diesem Jahre zur Ausführung wird gelangen können. Falls jedoch die dienstlichen Obliegenheiten Freiherrn von Neurath eine längere Abwesenheit von Berlin erlauben werden, ist diese Reise für das Frühjahr vorgesehen.

Ausnahmezustand über Palästina

Ueber ganz Palästina ist durch den englischen Oberkommissar der Ausnahmezustand verhängt worden. Das Notstands-gesetz vom Jahre 1931 wird in Kraft gesetzt, das dem Oberkommissar diktatorische Vollmachten auf allen Gebieten erteilt. Er wird durch das Gesetz u. a. ermächtigt, Personen zu verhaften und zu verbannen, sämtliche Häfen und die Bewegung aller Verkehrsmittel zu Lande, zu Wasser und in der Luft zu überwachen, Kriegsgerichte für Zivilisten einzusetzen und jede Person zu Dienstleistungen heranzuziehen, Privateigentum zu enteignen oder zu zerstören. Gleichzeitig wurde die schärfste Zensur über alle arabischen, jüdischen und englischen Zeitungen und eine allgemeine Briefzensur verhängt.

Wegen der gespannten Lage in Palästina hat der Oberkommissar den mit 730 Juden aus Polen und Deutschland besetzten Dampfer „Marta Washington“ in Larnaca (Cypern) aufhalten lassen. Das mit 900 jüdischen Emigranten besetzte dänische Schiff „Polnia“ ist auf Anweisung der palästinesischen Behörden nach Port Said in Ägypten gelenkt worden. Die ägyptische Regierung hat jedoch den Juden ebenfalls die Landung verweigert.

Britische Absage an Locarno

Ueber das Wochenende sind in ganz England Versammlungen abgehalten worden, bei denen Redner aller politischen Richtungen über die Abrüstungsfrage und die britische Außenpolitik gesprochen haben. Lord Beaverbrook hat eine Massenversammlung abgehalten, in der er wieder die britische Absage an die Locarno-Verpflichtungen forderte. Er setzte die heutigen Verpflichtungen Englands gegenüber Frankreich in Parallele zu den britischen Verpflichtungen gegenüber Belgien im Jahre 1914. Daran knüpfte er die kühne Behauptung, daß Deutschland bereits Truppen auf dem linken Rheinufer stehen habe (!) und daß mithin der Locarno-Bündnisfall gegeben sei. Unter stürmischer Zustimmung der Versammlung verneinte er dann die Frage, ob England nun auf Anforderungen in Paris in den Krieg gehen müsse. Auch im Lager der extremen Linken kam man aus ganz anderen Gründen zu dem gleichen Ergebnis. Sir Cripps forderte in einer Rede sogar den Generallstreik für den Fall eines Kriegsausbruchs. Für die Locarnopolitik wurden in all diesen Wahlversammlungen nur sehr wenig Stimmen laut.

Diplomatische Kreise in London haben, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Telegraph“ ausführt, ungeachtet des Wunsches Hendersons nach baldiger Wiederaufnahme der Abrüstungskonferenz keine Hoffnungen mehr auf irgendwelche nennenswerte Ergebnisse der Abrüstungsbesprechungen. Dieser Pessimismus sei nicht etwa allein oder nur in der Hauptsache auf den Austritt Deutschlands zurückzuführen, sondern auf die letzten vertraulichen Berichte, die bei den europäischen Regierungen aus Washington und Japan eingegangen sind. Japan werde sich rundweg weigern, seine Rüstungen herabzusetzen und beabsichtige vor allem, seine Flotten- und Luftmacht zu verstärken. Infolge der japanischen Haltung werde Amerika erklären, daß es seine See- und Luftkräfte nicht herabsetzen und seine schwere Landartillerie nicht abschaffen könne.

Amerikas Rückzug in Genf

Dem Schritt der amerikanischen Regierung in Genf muß weittragende Bedeutung beigegeben werden, da alle Verantwortung für das Schicksal der Abrüstungskonferenz damit in erster Linie der englischen und französischen Regierung zugeschoben wird, die damit gezwungen werden, in möglichst kurzer Frist eine praktische, auch für Deutschland annehmbare Lösung der Abrüstungsfrage zu finden. Die Abrüstungsverhandlungen werden damit zwangsläufig in die Richtung direkter Besprechungen zwischen den vier europäischen Großmächten gedrängt. Die Notwendigkeit einer Einigung mit Deutschland und der Zustimmung Deutschlands zu der endgültigen Regelung der Abrüstungsfrage ist durch den amerikanischen Schritt in aller Offenheit klar gestellt.

Goldkäufe Amerikas

auf den zwischenstaatlichen Märkten

Roosevelts Plan, durch eine Dollarinflation die Preise zu heben und so „die Wirtschaft anzukurbeln“, hat neue weittragende Folgen erzielt. Da England und Frankreich von der Dollarinflation einen Schlenkerwettbewerb auf dem Weltmarkt befürchten, versuchten ihre Notenbanken, den Dollar durch Stützkäufe zu halten. Als Antwort beginnt jetzt Roosevelt mit Schlenkerverkäufen von Dollars, indem er im Ausland große Goldmengen gegen Papierdollars erwirbt. Der erste Erfolg ist ein starker Rückgang des Dollars nicht nur im amerikanischen Inland, sondern auch im Ausland.

Die amerikanische Regierung erweiterte das Goldankaufsrecht der Wiederaufbaugesellschaft auch auf Goldankäufe im Ausland. In Washington hält man einen bestigen englisch-amerikanischen Währungs-krieg für möglich, falls die Bank von England ihren Ausgleichsstock auf den Markt wirft, um auch den Stand des englischen Pfundes herabzudrücken.

Der Beschluß der amerikanischen Regierung, angeführt des Mißerfolges ihrer bisherigen Goldpolitik zu Goldankäufen im Ausland zu schreiten, hat bei den Pariser zuständigen Stellen keinerlei Besorgnis um das Schicksal der französischen Währung hervorgerufen, obwohl die neue amerikanische Politik den Anschein hat, einen Angriff auf die noch bestehenden Goldwährungen unternehmen zu wollen.

Painlevé †

Der frühere französische Ministerpräsident Painlevé, der in Paris im Alter von 70 Jahren einer Herzschwäche erlegen



ist. Painlevé war nicht nur ein bedeutender Mathematiker, sondern auch einer der bekanntesten französischen Politiker.

Kleine politische Nachrichten

Deutscher Gruß mit „Weidmannsheil“. Der preussische Ministerpräsident hat, wie der „Preussische Pressedienst der NSDAP“ mitteilt, in einem durch den Oberlandförstmeister herausgegebenen Erlaß verfügt, daß auch die Forstbeamten in Uniform im Dienst den deutschen Gruß zu erweisen haben. Hierbei sind, um die schöne, in alter Zeit in der deutschen Jägerei üblich gewesene Sitte zu erhalten und zu pflegen, die Worte „Weidmannsheil“ zu gebrauchen.

Saarpseparatisten unter sich. Die deutsche Presse des Saargebietes konnte vor einigen Tagen von einer Denkschrift berichten, die ein gewisser Waly von der „Saarländischen Sozialistenpartei“ dem französischen Außenminister persönlich überreichte. In dieser Denkschrift wurde die Befassung aufgestellt, daß die Bewohner des Saargebietes unter nationalsozialistischem Terror zu leiden hätten. Waly ist jetzt wegen politischer und moralischer Verkommenheit — er hatte Parteigelder unterschlagen — von seinen eigenen Genossen ausgeschlossen worden.

Verfassungsänderungen für Danzig. In einer Massenversammlung in der Danziger Sporthalle kündigte der Präsident des Danziger Senats, Dr. Rauschnig, Verfassungsänderungen an, die Danzig sich vom Völkerbundsrat in Genf bestätigen lassen werde. Die Regierung wolle eine neue Staatsform innerhalb der Grenzen und Verpflichtungen des Versailler Vertrages schaffen.

Der schwedische Außenminister gegen den Boykott deutscher Waren. Der schwedische Außenminister hielt in Göttingen einen außenpolitischen Vortrag, in dem er sich entschieden gegen den von den sozialdemokratischen Gewerkschaften Schwedens verhängten Boykott deutscher Waren aussprach. Diese Stellungnahme hat insofern ganz besondere Bedeutung, als Schweden eine sozialdemokratische Regierung hat und der Außenminister selbst Sozialdemokrat ist.

Frankreich kauft eine englische Granatenfabrik. „Daily Herald“ meldet, eine französische Rüstungsfirma habe die Verhandlungen über den Ankauf einer der englischen Firma William Beardmore and Company gehörigen Fabrik am Clyde, in der Haubitzen fabriziert werden, abgeschlossen. Es sei alles vorbereitet, um die Anlagen, die die wertvollsten Maschinen in der Welt für die Herstellung von Haubitzen und Granaten umfassen, beschleunigt nach Frankreich zu verfrachten. Der Ankauf hänge mit den Plänen Frankreichs zusammen, seine Rüstungen zu verstärken.

Brasilien läßt sich eine neue Kriegsflotte bauen? Wie der Direktor der englischen Rüstungsfirma Vickers and Armstrong mitteilt, hat die brasilianische Regierung die Rüstungsfirmen mehrerer Staaten um einen Kostenschlag für den Bau neuer Kriegsschiffe nachgesucht. Der Direktor fügte hinzu, daß die brasilianische Anfrage praktische der Bestellung einer vollkommen neuen Flotte gleichkäme.

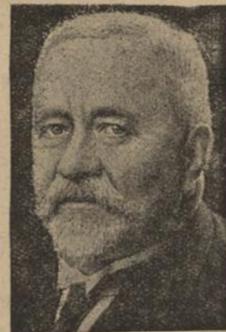
Vor der Beilegung des Grubenarbeiterstreiks in Pennsylvania. Präsident Roosevelt hatte im Weißen Hause mehrtägige Konferenzen mit den führenden Stahlindustriellen über die Beilegung des Grubenarbeiterstreiks in Pennsylvania. Es wurde ein Übereinkommen erzielt, demzufolge die Industriellen für die in ihrem Besitz befindlichen Braunkohlenbergwerke in Pennsylvania die Organisation der Gewerkschaften anerkannten. Dadurch ist die gewerkschaftliche Organisation in der aelamten Kohlen-, Eisen- und Stahlindustrie durchgeführt.

Politische Kurzmeldungen

Vizekanzler von Papen wird am 9. November in der großen Messehalle in Köln-Deutz in einer Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Deutscher über das Thema „Der Katholik im Dritten Reich“ reden. — Auf einer Wahlkundgebung in Hamburg erklärte Pg. Staatssekretär Gottfried Feder: Auch auf dem Gebiet der Wirtschaft sei der Führergrundsatz notwendig wie in der Politik. Führung der Wirtschaft durch den Staat sei die einzige Möglichkeit, um Deutschland wieder aufzubauen. — Der durch seine Schriften über das Recht bekannte Regierungspräsident Dr. Nicolai ist zunächst unter Beurlaubung von seinem Posten kommissarisch in das Reichsinnenministerium berufen worden. — Auf Anordnung des Stahlhelm ist auch beim Stahlhelm-Frauenbund die Aufnahme bzw. Annahmehemmer vom 1. bis 5. November aufgehoben. Die Aufnahmebedingungen bleiben wie bisher. Hinzu kommt noch Einsetzung eines Lebenslaufes und polizeilichen Führungs-scheines. — Der in München verhaftete englische Journalist Panter wird sich wegen Landesverrat vor dem Reichsgericht zu verantworten haben. — Ein Danziger Bürger wurde von dem Obingener Gericht zu 2 Wochen Haft verurteilt, weil er im Eisenbahnzug „Heil Hitler“ gerufen haben soll. — Der Sowjetkommisär für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, ist in Paris eingetroffen. Man nimmt an, daß er vor seiner Abreise nach den Vereinigten Staaten eine Unterredung mit Außenminister Paul-Boncour haben wird. — In Haifa ist die Erregung der Araber noch immer sehr groß. Bei einer Straßenkundgebung wurde, wie bei den Rassekämpfen im Jahre 1929 gerufen: Tötet die Juden! — Die großen Feierlichkeiten, die anlässlich der Eröffnung des neuen Hafens in Haifa stattfinden sollten, sind abgefragt worden.

Prof. Calmette †

Der durch den Lübecker Prozeß in Deutschland weit bekannte französische Tuberkuloseforscher Calmette ist im



Alter von 70 Jahren in Paris an den Folgen einer Grippe verstorben.

Aus aller Welt

Dreizüge ineinander gefahren

Auf dem Bahnhof Köln-Mühlheim fuhr ein Durchgangsgüterzug von Wuppertal einem Eilgüterzug, der von Düsseldorf kam, in die Flanke. Hierbei entgleiste ein Güterwagen und 5 Wagen kippten um. Schließlich fuhr ein kurz darauf von Kalk-Nord kommender Eilgüterzug in die 5 umgekippten Wagen hinein. Ein Zugführer hat leichte Verletzungen erlitten, während ein Heizer Quetschungen davontrug.

Gedenkfeier für Erika Jordan

Der Obergau Berlin des Bundes deutscher Mädel veranstaltete im Friedrichshain eine Ehrung seiner Kameradin Erika Jordan, die am 28. Oktober vorigen Jahres an den Folgen von Verletzungen starb, die ihr Kommunisten bei einem Ueberfall beigebracht hatten. Tausende von Mädchen des gesamten Berliner Obergaus zogen an der für das tapferen Mädchen errichteten, schlichten Gedenktafel vorüber, um dadurch ihre tote Kameradin zu ehren.

Großfeuer im Nordosten Berlins

Aus bisher unbekannter Ursache brach in einem Berliner Fabrikgebäude in der Friedenstraße ein Großfeuer aus, das in vier Stunden das dreistöckige Haus, in dem 13 Tischlereien untergebracht waren, bis auf die Grundmauern einäscherte.

Aufbruch in einem russischen Zwangsarbeitslager

In dem größten russischen Zwangsarbeitslager bei Bogodda ist ein Aufbruch ausgebrochen. Zwischen den Aufständischen und dem Wachpersonal fand ein blutiger Kampf statt, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab. Die aufreißerischen Gefangenen versuchten, Pflanzungen zufolge, sich nach der finnischen Grenze durchzuschlagen, werden jedoch von Militär verfolgt.

Schiffe in Seenot

Im nördlichen Teil der Ostsee haben sich mehrere schwere Schiffsunfälle ereignet. In der Nähe der Insel Gotland strandete das finnische Segelschiff „Alice Seulle“. Die aus 6 Personen bestehende Besatzung befindet sich noch an Bord. Die Lage ist kritisch. Bisher glückte es auch mit dem Raketentapparat nicht, die Schiffbrüchigen zu befreien. — Ebenfalls in der Nähe der Insel Gotland befindet sich ein viermastiges Segelschiff, dessen Namen und Nationalität nicht festgestellt werden konnte, in Seenot. Die Besatzung besteht aus 12 Mann. Man vermutet, daß es sich um den finnischen Dampfer „Salisbury“ handelt. — Schließlich soll ein norwegisches Schiff gestrandet sein.

Wirbelsturm auf Jamaika

21. London, 31. Oktober. Ein schwerer Wirbelsturm hat, wie jetzt aus Kingston gemeldet wird, die Insel Jamaika in der Nacht zum Sonntag heimgesucht. Die Fruchtternte ist teilweise völlig vernichtet. Im Nordwesten der Insel sind beinahe alle Eisenbahnlinien außer Betrieb gesetzt worden. Der Sachschaden wird auf über 1 Million P.S. geschätzt.

Aus Stadt und Land

Calw, den 1. November 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Hohes Alter

In selten geistiger und körperlicher Frische feierte in Bad Teinach Herr Ernst Merkel seinen 80. Geburtstag. Geboren 1853 in Nottulden, Neuenbürg kam der Jubilar als Zwanzigjähriger nach Bad Teinach und ist mit Ausnahme seiner Militärzeit von 1875—1878 immer hier tätig gewesen. Noch heute geht er tagtäglich in seinen geliebten Wald, um Holz aufzubereiten; er ist als fleißiger und hilfsbereiter Mann überall bekannt und geachtet. Eine Abordnung des Kriegervereins Bad Teinach überbrachte ihm zu seinem Ehrentage ein Geldgeschenk, auch vom Württembergisch-Hohenzollerischen Kriegerbund erhielt er eine Gabe. Möge dem Jubilar noch ein ruhiger und schöner Lebensabend beschieden sein.

Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung

Die Berufsberatungsstelle beim Arbeitsamt Nagold hält während der Wintermonate in der Nebenstelle Calw jeden ersten Freitag des Monats von 2.30—5.30 Uhr eine Sprechstunde für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung ab. Da die Lehrstellenvermittlung mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist, wird den Entlassenen und sonstigen Rat suchenden dringend empfohlen, schon vor oder kurz nach Weihnachten die Sprechstunde in Anspruch zu nehmen. Ebenso werden die Lehrherren gebeten, frühzeitig offene Lehrstellen für Frühjahr oder Herbst 1934 anzumelden, damit das Arbeitsamt einen Ueberblick über die Unterbringungsbedingungen der Jugendlichen gewinnt (s. a. Anzeigenteil).

Der Fall Meinrad Stey

Letzten Herbst berichteten wir über die Verhaftung des in Hirsau geborenen und dort zuständigen 25jährigen Artisten Meinrad Stey in dem nordfranzösischen Hafen Le Havre. Stey war im Oktober 1932 mit einem deutschen Zirkusunternehmen nach Schweden nach Frankreich gekommen. Kurz nach der Landung in Le Havre wurde Stey von den französischen Behörden verhaftet, angeblich weil er der Militärdienstpflicht nicht genügt habe. Dabei war Stey der Auffassung, deutscher Staatsangehöriger zu sein. Gleichwohl verurteilte ihn das Militärgericht in Nancy zu zwei Jahren Gefängnis. Seinem Verteidiger gelang es, ein Berufungsverfahren durchzuführen. Daraufhin wurde Stey zunächst in vorläufige Freiheit gesetzt, aber dem 26. Infanterie-Regiment zur praktischen Ausbildung übergeben. In einem Zivilprozess ließ der Anwalt Steys die Nationalität des neuen Soldaten feststellen. Dabei zeigte sich, daß alle Vorfahren eigentlich Deutsche waren. Der Stammbaum konnte bis ins Jahr 1748 zurück verfolgt werden und die deutschen Behörden erkannten Meinrad Stey auch als Deutschen an. Aber sein Großvater war 1866 als einziger in der ganzen Familie Stey zufällig im Elsaß geboren. Das wurde dem jungen Artisten heute fast zum Verhängnis. Denn das französische Gericht besaß sich mit den Abtretungsbestimmungen des Elsaß sowohl beim Frankfurter Frieden wie beim Versailler Vertrag und kam zu der Überzeugung, daß der Großvater bis zum Frankfurter Frieden Franzose war, und daß deshalb nach dem Versailler Vertrag der junge Stey auch wieder Franzose sei. Dieses Urteil zeigt, wie verwickelt und folgenswer die Staatsangehörigkeitsverhältnisse von Deutschen sein können, die irgendeinen Vorfahren im Elsaß hatten. In dem Berufungsverfahren vor dem Militärgericht in Nancy berief sich Stey auf seinen guten Glauben, deutscher Staatsangehöriger gewesen zu sein. Da er seiner Dienstpflicht inzwischen zur Zufriedenheit der Militärbehörden genügt hatte, wurde er freigesprochen.

Das neue Hartgeld

Mit der Ausprägung der neuen Geldstücke wird jetzt Anfang November begonnen werden. Es werden zunächst die neuen Einmarkstücke in einer Zahl von 250 Millionen geprägt. Die Zeit für die Ausprägung der neuen Zwei- und Fünfmarsstücke ist für Januar 1934 in Aussicht genommen. Das neue Einmarkstück unterscheidet sich von dem alten vor allem dadurch, daß es aus reinem Nickel besteht, was von der Geschäftswelt wohl mit Freude begrüßt werden wird. Man hat nämlich reines Nickelmetall gewählt, um das Geldstück magnetisch zu machen, so daß Falschstücke ohne weiteres festzustellen sind. Die ursprünglich geplanten Größen- und Gewichtsverhältnisse sind um ein geringes erhöht worden. Das Einmarkstück wird 4,8 Gr. schwer sein und einen Durchmesser von 33 Millimeter haben. Die Schauseite enthält den Nennwert „Eine Reichsmark“, von Eichenblättern umrankt. Die Rückseite zeigt den Reichsadler und die Inschrift „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“. — Das neue Fünfmarsstück wird 900 Teile Silber enthalten, das neue Zweimarsstück 625 Teile. Der Silbergehalt dieser Münze bleibt mengenmäßig derselbe wie bei den bisherigen Münzen gleichen Nennwertes. Da sich jedoch der Anteil der Regierungsmenge um 400 bzw. 125 Teile vermindert hat, so verringern sich entsprechend Umfang und Gewicht der Münze. Das neue Fünfmarsstück wird etwa die Größe des jetzigen Dreimarsstückes haben, das künftig wegfällt, und auch das neue Zweimarsstück wird kleiner ausfallen als das bisherige. Die Größenverhältnisse sind noch nicht endgültig festgestellt worden.

Bilkommenener Regen

Aus grauen Wolken strömt köstliches Naf in braune Felder. Der Bauer freut sich, daß die lange Trockenheit aufgehört hat und die wohlbestellte Wintersaat die notwendige Feuchte erhält. Nun kann keimen Korn um Korn, sprossen und erstarben zu winterharter Saat.

Wetter für Donnerstag und Freitag

Ueber Spanien liegt Hochdruck, im Norden eine starke Depression. Für Donnerstag und Freitag ist unbeständiges Wetter zu erwarten.

*

Calw, Pforzheim, 31. Oktober. Am Montag sind, wie der Polizeibericht meldet, aus dem Zuchthaus Bruchsal zwei Gefangene entwichen, Karl Bindel, geb. 1908 in Kronau bei

Die Seele

Gleichwie die Sonne sich am größten zeigt,
Wenn abends sie zum Meer hinab sich neigt,
So strahlt die Seele wohl im schönsten Licht
Im Augenblick, in dem das Auge bricht.
Du glaubst, die Seele sinkt mit Dir ins Grab,
Du meinst, die Sonne sinkt ins Meer hinab,
Dieweil sie doch so schön nur darum fällt,
Um aufzugehen in einer andern Welt.

Rudolf Knusert.

Bruchsal, der wegen Mords zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt ist, und Karl Pfeiffer, geb. 1906 in Ringolsheim, der wegen Diebstahls im Rückfall eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren verbüßt.

Calw, Baihingen (Zilber), 31. Oktober. Wie der „Zilberbote“ erfährt, werden die Arbeiten für den Bau der Reichsautobahn Stuttgart—Ulm—München sofort in Angriff genommen werden. Ueberraschend ist, daß die Straße, die ein umfangreiches Arbeitsbeschaffungsprogramm in sich birgt und für die Hebung des wirtschaftlichen Lebens innerhalb ihres Bereichs von größter Bedeutung ist, nicht durch das Neckar- und Filsstal, sondern über die Zilber führen wird. Unmittelbar wird Eschtrödingen von ihr berührt werden.

Calw, Malmshausen D. A. Leonberg, 31. Oktober. Die gesamte Feld- und Waldjagd wurde gestern an hiesige Bürger verpachtet. Die Pacht beträgt für sechs Jahre 1085 RM gegenüber 900 RM vorher.

Calw, Tübingen, 31. Oktober. Der württ. Ministerpräsident hat in seiner Eigenschaft als Kultminister alle noch an den drei württ. Hochschulen bestehenden Kommissariate aufgehoben.

Calw, Stuttgart, 31. Oktober. Die Kreisbauernschaft Stuttgart wollte den Führer des deutschen Volkes und Leiter des Bauerniums anlässlich seines Aufenthaltes in Stuttgart durch eine kleine Aufmerksamkeit grüßen. Am Samstag, den 28. d. M., überreichten Kreisbauernführer Albiner-Burgholz und Pg. Glaser einen Geschenkkorb. Außer Trauben und Obst enthielt der Korb frischen süßen Traubensaft. Die Wünsche des Kreisbauernführers Albiner, Gott möge das Werk unseres Führers segnen, wurden von ihm dankend entgegengenommen. Nach kurzem Aufenthalt verabschiedete sich der Führer mit freundlichen Worten von den beiden Vertretern und ließ durch sie seine Grüße an die Bauernschaft übermitteln.

Calw, Langenau D. A. Ulm, 31. Oktober. In der Nacht auf Montag trieb in unserer Umgebung ein Brandstifter sein Unwesen. Nicht weniger als fünf Brände wurden von ihm gelegt. Zuerst brannte ein Strohhof bei Eschingen, hierauf drei Strohhöfe bei Dellingen, ein Strohhof bei Vindenu sowie die Feldscheuer des Bauern Hieber bei Alsfingen. Ein der Tat dringend verdächtiger Mann wurde von den Landjägerbeamten in den hiesigen Ortsarrest eingeliefert.

Calw, Sommersried D. A. Wangen, 31. Oktober. Ein entsetzliches Brandunglück ereignete sich im Anwesen der Witwe Kimmmerle in Fuchshof bei Untertiefental. Während alle Bewohner und das ganze Hofgelande in Rötendach dem Gottesdienst anwohnten, brach in dem alleinlebenden gegen 65 Morgen großen Hofgut aus bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Anwesen in Schutt und Asche legte. Damit nicht genug. Das Pferd und der ganze, aus 15 Stück bestehende Viehstand mußte in den Flammen elend zugrunde gehen. Auch die Hühner und der Kettenhund kamen im Feuer um. Das gesamte Mobilar und sämtliche landwirtschaftliche Fahrnis wurden vernichtet.

Turnen und Sport

Fußball am Sonntag

Sportfreunde Emmingen — F. C. Althengstett 2:0.
Unterreichenbach — F. V. Neubulach 6:3.

F. V. Calw — Sp. V. Nagold 2:1.

Mit mehr oder weniger gemischten Gefühlen sind unsere Anhänger am vergangenen Sonntag zum „Kampfsport“ Calw — Nagold auf den Fußballplatz gepilgert. Die unerklärliche Niederlage vom Vorkonntag war die Ursache dieser gemischten Gefühle. Eingeweihte waren anderer Meinung, und das harte Mienspiel der Calwer Elf verriet, daß es heute keine Ueberrasschung auf ihrer Seite geben würde. Um es vorweg zu nehmen, kann über das Spiel im Ganzen gesagt werden, daß es spannend und fesselnd von Anfang bis zum Schluß war. Der Gegner braucht nicht besonders vorgestellt werden. Die Elf ist eine ausgesprochene, mit allen Waffern gewachsene Kampfmannschaft. Das Spiel zeichnet sich durch eine Zahl Strafschüsse aus, die kaum anderswo erreicht werden wird. Aus diesen Kampfmethoden heraus fielen auch die ersten Tore auf beiden Seiten — nämlich durch Strafschüsse vom Punkt aus. Calw spielt technisch überlegen, der Erfolg ist ein wunderschönes Tor durch den kleinen Mittelstürmer. Nach diesem Ergebnis drängt Nagold mit allen Kräften nach dem Ausgleich, aber Calw läßt den einmal gefassten Gegner nicht mehr los und hält das Resultat mit einwandfreier Feldüberlegenheit.

Die Calwer Mannschaft hat nun zukünftig zu beweisen, daß sie in dieser Aufstellung nicht nur versteht, zu Hause Punkte zu holen, sondern daß sie auf gegnerischen Plätzen ihre Platzangst und die Angst um den Sieg ablegt. Es entscheidet stets das feste Zutrauen zur eigenen Leistung und zum eigenen Können, und Calws Elf kann fechten, wenn sie Gelerntes anwendet und noch weiter ausbaut.

Noch ein Wort zum Gegner Nagold: Was die Elf auf dem Platz gezeigt hat, läßt sich sehen. Was aber der Mannschaft und teilweise dem mitgebrachten Publikum fehlt, ist die hohe Auffassung des im neuen Staat besonders bekannten Sportsgeistes. Hätte die Mannschaft die neue Zeit begriffen, so könnte sie es nicht fertig bringen, den auf den Schiedsrichter ausgebrachten Sporttruf nicht mitzumachen und einfach vom Platz zu laufen. Jedenfalls hat die Calwer Leitung des Fußballvereins und das Publikum von Calw für diese Taktlosigkeit kein Verständnis und verbittet

sich derartige Vorkommnisse.

Bei dieser Gelegenheit sei an das Publikum die Bitte nochmals gerichtet, daß vor Beginn des Spieles der von den Mannschaften abgegebene deutsche Gruß erwidert werden möchte.

Dem leitenden Schiedsrichter sei Dank gesagt für seine einwandfreie starke Führung des Spieles.

F. C. Altbürg — F. V. Calw 2:3:2

Wohl der härteste Kampf in dieser Saison wurde am Sonntag auf dem Altbürger Sportplatz ausgetragen. Schon der Umstand, daß Calw anstatt der gemeldeten 3. Mannschaft mit der kompletten 2. Elf antrat, trug eine gewisse Nervosität in das Spiel, die sich erst nach Halbzeit legte. Für eine vorzügliche Verteidigung wäre man der Calwer Vereinsleitung dankbar gewesen, da durch eine entsprechende Reflektierung verbunden mit einer höheren Einnahme, beide Vereine profitiert hätten. So aber hat man dieses Veräumnis den Calwern im Altbürger Lager überlassen, und es trug nicht gerade zur Förderung der beiderseitigen Beziehungen bei. Technisch stand das Spiel auf keiner besonders hohen Stufe, es war mehr ein Lokalkampf mit all seinen Vor- und Nachteilen. Altbürg geht durch einen Strafschuss, welchen der rechte Verteidiger elegant einschleift, in Führung. Calw gleicht durch Rechtsaußen aus und geht noch vor Halbzeit durch Elfmeter in Führung. Hatte Calw vor der Pause etwas mehr vom Spiel, so wendete sich jetzt das Blatt. Altbürg spielte nun mit einem lobenswerten Eifer, und als gar der Ausgleich, ebenfalls durch Elfmeter, erzielt war, zweifelte man nicht mehr an einem Altbürger Sieg. Immer wieder schickt Altbürgs vorzügliche Verteidigung mit befreienden Schlägen den Sturm nach vorne, doch manche Torchance wird im Uebereifer ausgelassen. Erst acht Minuten vor Schluß gelingt dem Mittelstürmer unter dem Jubel der Altbürger Anhänger der Siegestreifer, nachdem kurze Zeit vorher Altbürg mit 2 Lattenschüssen Pech hatte. Calw geht noch einmal alles auf eine Karte, der Endpunkt kommt jedoch zu spät. Die Gäste hatten an Technik den Altbürgern etwas voraus, mußten sich aber dem Elan der Platzbesitzer beugen; zudem spielte der Calwer Sturm teilweise ziemlich eigenmächtig, und für dieses Spiel hatte Altbürgs Hintermannschaft wenig Verständnis. Altbürg, das mit Erfolg antrat, hielt sich tapfer, der Sieg ist in erster Linie ein Verdienst der hinteren Reihen. Schiedsrichter Kloß-Brödingen leitete zufriedenstellend.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

Calw, Stuttgart, 31. Oktober. Bei sehr geringem Geschäft konnte sich der Aktienmarkt im allgemeinen behaupten. Am Rentenmarkt gab es kleine Kursabwärtigungen.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 33 Ochsen, 56 Bullen, 229 Jungbullen, 275 Kühe, 417 Färsen (Kalbinnen), 1278 Kälber, 1879 Schweine, 1 Schaf. Davon blieben un verkauft: 2 Ochsen, 1 Bulle, 15 Jungbullen, 10 Kühe, 40 Färsen, 20 Kälber und 150 Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	31. 10.	26. 10.		31. 10.	26. 10.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	26—28	—	fleischig	11—14	—
vollfleischig	24—25	—	geringgenährte	8—10	—
fleischig	22—23	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Maß- und		
ausgemästet	26—28	—	beste Saugkälber	36—38	36—38
vollfleischig	25—26	—	mittl. Maß- und		
fleischig	24—25	—	gute Saugkälber	31—34	31—34
Jungriinder:			geringe Kälber	27—29	28—30
ausgemästet	30—31	—	Schweine:		
vollfleischig	26—28	—	über 300 Pfd.	49—50	47—48
fleischig	23—25	—	240—300 Pfd.	48—49	46—47
geringgenährte	—	—	200—240 Pfd.	47—48	45—46
Kühe:			160—200 Pfd.	45—46	43—44
ausgemästet	22—25	—	120—160 Pfd.	43—45	41—42
vollfleischig	16—19	—	unter 120 Pfd.	42—43	40—41
			Sauen	37—42	—

Verlauf des Marktes: Großvieh mäßig; Kühe vernachlässigt; Kälber ruhig; Schweine langsam, Ueberstand; Speckschweine etwas über Notiz.

Fleischmarkt: Großhandelspreise im Schlachthof für 1 Pfund Fleisch: Ochsenfleisch —, Farsenfleisch 42—47, Rinderviertel (fett) 50—55, Rinderviertel (mittel) 43—48, Rinderviertel (gering) 38—42, Kalbfleisch 24—34, geschlachtete Kälber (mit Innereien) 53—63, Schweine 68—72, Hammel 55—59 Pf.

Calwer Wochenmarkt

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffel der Zentner 3—3,50 M, Einmachkraut 3—3,50 M der Zentner, Weißkraut 10, Rotkraut 12, Wirsing 15, Zwiebel 10, Spinat 20, Gelbe Rüben 12, Tomaten 20, Wallnüsse 50 je das Pfund, Blumenkohl 20—40, Rosenkohl 20—30, Endivien 10—12, Kopfsalat 5—10, Kapsel 14—18, Birnen 12—18, Trauben 30 bis 35, Quitten 20, Tafelbutter 1,65, Landbutter 1,20—1,25, Eier 11—12, Hegenmark 45 das Pfund.

Obstpreise

Nagold: Mostobst 6—6,50 M. — Dehringen: Mostbirnen 5 R. M., Mostäpfel 5,50—5,85, Tafeläpfel 7—12 R. M. — Kirchheim u. T.: Mostäpfel 7—7,20, Mostbirnen 6 R. M.

Leutkirch: Mostobst gemischt 7,50, Äpfel 8 M. — Wimmenden: Mostobst 6,60—6,80, Tafelobst 9—14, Quitten 10—12 M.

Fruchtpreise

Ellwangen: Weizen 9,40, Roggen 8—8,10, Hafer 5,50—5,90, Gerste 7,50 R. M. — Nagold: Weizen 9,20—9,40, Gerste 7,50 bis 8 R. M., Hafer 6,30 R. M. — Reutlingen: Weizen 9—10, Dinkel 7—8, Kernen 9,20, Gerste 7,50—8, Hafer 6,30—6,80 R. M. — Ulm: Weizen 9—9,20, Roggen 7,60—7,75, Gerste 8,20—8,40, Hafer 6,10—6,30 R. M. — Urach: Dinkel 6,90—7,20, Gerste 7,30 bis 8 R. M., Hafer 5,60—6,30, Weizen 9—10 R. M. — Heidenheim: Kernen 9,50—9,70, Weizen 9,20—9,40, Gerste 8,40, Hafer 6 R. M. — Nördlingen: Weizen 9,15, Roggen 7,75—8,30, Gerste 8,40, Hafer 6,60—7 R. M.

Amtl. Bekanntmachungen

Forstamt Liebenzell

Als **Notstandsarbeit** wird im Akkord vergeben:
Die „Verlängerung des Reuchlinwegs“
 im Staatswald „Unterer Badwald“; Wegneubau von 456 m Länge; Kostenvoranschlag: 8000 RM.; Beendigung der Arbeit: bis Ende Dezember 1933.

Abgabe verschlossener schriftlicher Angebote in Hunderteilen des Ueberschlags beim hiesigen Forstamt: bis spätestens **Montag, 6. Nov. 1933, vormittags 11 Uhr.**
 Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, Plan und Ueberschlag liegen beim Forstamt zur Einsicht auf.

Stadtgemeinde Calw.

Reichstagswahl und Volksabstimmung am 12. November 1933.

Bekanntmachung betreffend die Auslegung der Stimmkartei der hiesigen Stadtgemeinde.

I. Die Stimmkartei (Stimmkartei) ist 5 Tage lang vom **Donnerstag, den 2. November bis einschließlich Montag, den 6. November 1933**, werktags, ausgenommen Samstag, vormittags von 1/8 bis 12 Uhr, nachmittags von 2 bis 1/7 Uhr, am Samstag von 1/8 bis 1 Uhr, am Sonntag, vormittags von 10 bis 12 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3, zu jedermanns Einsicht ausgelegt.

II. Wer die Stimmkartei oder Stimmkartei für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist, Montag, 6. November 1933, beim städt. Wahlamt — Ratsschreiber Möhner — schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben.

Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen. Ueber den Einspruch entscheidet der Gemeinderat. Wenn die Auslegungsfrist abgelaufen ist, können Stimmberechtigte nur auf rechtzeitig angebrachte Einsprüche angenommen oder gestrichen werden (§§ 19 und 20 der Reichsstimmordnung).

III. Wahlberechtigt ist jeder deutsche Staatsbürger (Reichsangehörige), der am Wahltag (12. November 1933) das 20. Lebensjahr vollendet hat und nicht unter die Ausnahmen in § 4 der Reichsstimmordnung fällt.

Abstimmen kann nur, wer in eine Stimmkartei oder Stimmkartei eingetragen ist oder einen Stimmschein hat. Wahlberechtigte können nur in dem Stimmbezirk abstimmen, in dessen Stimmkartei oder Stimmkartei sie eingetragen sind. Jedoch können Inhaber von Stimmscheinen in jedem beliebigen Stimmbezirk abstimmen (§ 2 der Reichsstimmordnung).

IV. Der Stimmschein wird auf Antrag des Stimmberechtigten beim Vorliegen geschlicher Gründe von der Gemeindebehörde des Wohnorts ausgestellt. Wenn der Stimmberechtigte nach Ablauf der Einspruchsfrist seine Wohnung in einen anderen Stimmbezirk verlegt, ist die Gemeindebehörde des bisherigen Wohnorts zuständig (§§ 9 und 10 der Reichsstimmordnung).

V. Mitteilungen über die Aufnahme der Stimmberechtigten in die Stimmkartei werden nicht ausgegeben.

Calw, den 31. Oktober 1933.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Arbeitsamt Nagold.

Sprechstunden
für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung
sind in Calw, Nebenstelle, Bahnhofstraße
jeden ersten Freitag des Monats nachmittags
von 2 1/2 bis 5 1/2 Uhr
erstmalig am Freitag, den 3. November 1933.
Lehrherren, meldet Lehrstellen rechtzeitig an!

Die Wanderarbeitsstätte
liefert auf die Bühne
schön gespalt., trockenes Brennholz
zu 1.50 Mk. für 1 Zentner
und Anzündholz in Bündeln
zu 20 Pfg. für 1 Bund
Bestellungen nimmt entgegen **Oberamtspflege** Fernsprecher Nr. 245



Spendet für die nationale Arbeit

Ihr gebt Arbeit und Brot!

Annahmestellen für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit: Finanzamt, Hauptzollamt, Zollamt. Uebersendung an diese Annahmestellen durch: Post, Bank, Sparkasse usw.

Sonderangebot in guten Damasten

Infolge sehr günstiger alter Abschlüsse können wir heute anbieten:

130 cm br. gestreift Damast, gute Ware	80, 90	§ d. M.
130 " " " schwerste "	115	§ " "
130 " " " Makkodamast, schöne Ware	145	§ " "
130 " " " feinste "	180	§ " "
130 " " " gebäumt Damast, gute Ware	120	§ " "
130 " " " Makkodamast, schöne Ware	130	§ " "
130 " " " " "	140	§ " "
130 " " " " prachtvoll "	180	§ " "
130 " " " " mit Seidenglanz	190, 210	§ d. M.

130 cm br. weiß Schonerstoff für Deckbettchoner 85 § d. M.
Wir bitten um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Paul Räuohle G. m. b. H. am Markt, Calw



Sie kochen einen ausgezeichneten Kaffee, wie machen Sie das eigentlich?

— Das ist kein so grosses Geheimnis. Ich verwende Serva-Kaffee, er ist immer frisch gebrannt

Carl Serva, Calw

Fernsprecher 420

Laden mit Wohnung

in guter Lage

sofort zu vermieten.

Gef. Angebote unter **3. L. 255** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kräftiges

M ä d c h e n gesucht

17-19jährig, ev., zu möglichst sofortigem Eintritt, event. auch etwas später, für Haushalt mit etwas Gartenarbeit und Kleintierzucht.

Frau Martha Kleinert Herrenberg Wilhelm-Muer-Strasse 5

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör preiswert zu vermieten.

Baugeschäft Alber Tel. 485

2-Zimmer-Wohnung

sowie Laden mit Nebenraum auch als Werkstatt geeignet ist sofort oder spät. zu vermieten.

Näheres **Marktstraße 9 (Laden)**

Allen Freunden und Bekannten sagen wir anlässlich unseres Wegzugs nach Nagold

ein herzliches Lebwohl.

Bezirksnotar Hirth und Familie

Zabelfstein, den 31. Oktober 1933.

Todes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubestorger Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Jak. Rupp Wagner

im Alter von 64 Jahren nach schwerem Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Chr. Rupp

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Gelegenheitskauf in Woldecken mit kleinen Fehlern

Günstige Gelegenheit z. Eindeckung für Besitzer von Ehestandsdarlehensscheinen.

Reichert an der Brück

Kaupenleimringe „Fig und Fertig“

Baumbänder

Obstbaum-

Carbolineum

zu haben bei

R. Hauber

Celluloid-Türschoner Carl Herzog

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten unseres Blattes

Verkaufe eine schöne 37 Wochen trädigtige

Kalbin

Jakob Weber, Liebersberg

Sißigerichte

sind immer willkommen

heute eintreffend:
Frischer Rabliau Rabliau-Filet Schmellich groß

Frische Bäcklinge Pfd. 32 Pfa.

Neue deutsche **Voltheringe**

5 Stück **24** Pfg. Neue holländische **Voltheringe**

5 Stück **39** Pfa. Neue **Milchner**

5 Stück **44** Pfa.

Bismarckheringe Stück **10** Pfg.

Hollmops Stück **13** Pfg.

Geleeheringe Port. **15** Pfg.

Matjes-Heringe Stück **22** Pfg.

Bismarckheringe und Hollmops 1 Ltr. Dose

68 und 78 Pfa

Pfannkuch

Do muß es bleiben!



Opfnet für dich Blutausgabebonus!

Hier au Jedes Quantum **Bündelholz** billigst frei Haus Calw liefert **Sügenerk Rürcher Kapp & Kugel** Telefon 272

Größere Werkstatt

entl. mit Lager, sofort oder später zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Brennessel- und Birkenhaarwasser für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1.35 bei **K. Otto Vinçon, Calw**

Puppen aller Art repariert **Friseur Odermatt**

Sprengstoffe Sprengkapseln Zündschnüre

Gerhard Paulus, Liebenzell, Fernsprecher 15.

zum Stockholzmachen

Hitler baut auf Helfst mit



Kauf deutsche Ware

Freitag, 3. Nov., abends 8 Uhr **Mitgliederverf. im Bad. Hof** Ortsgruppe Calw.